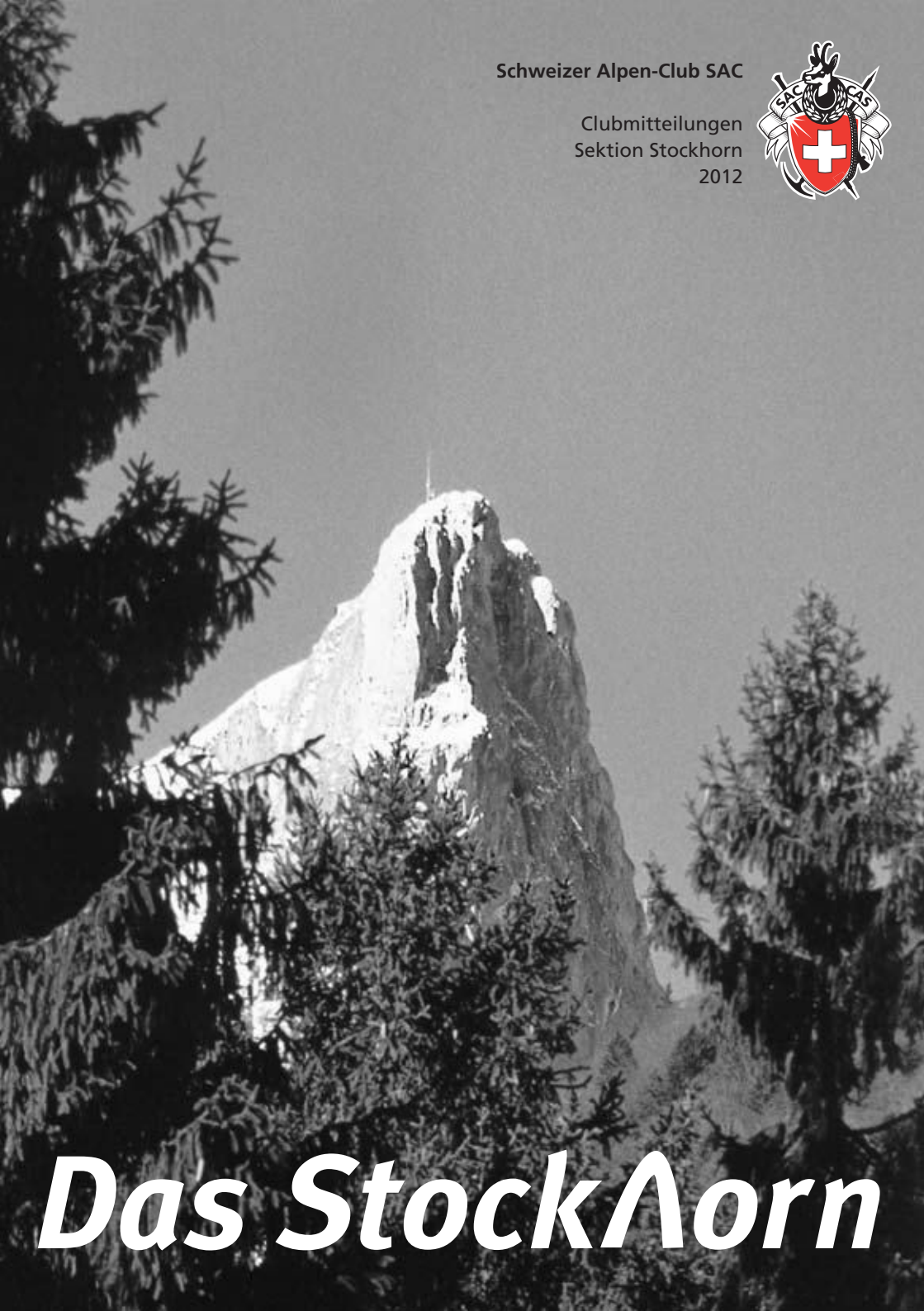
Schweizer Alpen-Club SAC

Clubmitteilungen
Sektion Stockhorn
2012



Das StockHorn

GAFNER

BERG SPORT THUN

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr / 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 15 Uhr

Ihr Fachgeschäft für:

- Bergsport
- Climbing
- Trekking
- Camping
- Schneeschuhe
- Tourenski
- Tourenschuhe
- Gore-Tex-Bekleidung
- Schlafsäcke
- Rucksäcke
- Steigeisen
- Teleskopstöcke
- Bergschuhe
- Pickel usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

50% WIR

Herausgeber:	SAC Sektion Stockhorn, Steffisburg	
Präsident:	U. Braunschweiger, Rebacker 2A, 3671 Herbligen, praesident@sacstockhorn.ch	079 729 20 80
Redaktion:	Ruth Oesch, Turmstr. 7, 3613 Steffisburg, redaktion@ sacstockhorn.ch	033 437 59 68
Inseratenannahme:	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen, inserate@sacstockhorn.ch	033 345 74 61
Adressänderungen:	Erika Bodmer, Rebacker 2A, 3671 Herbligen, kasse@sacstockhorn.ch	031 721 84 10
Druck:	Gerber Druck AG, Bahnhofstrasse 25, 3612 Steffisburg	033 439 30 40
Titelblatt:	Das Stockhorn, Foto von E. Biderbost	
Auflage:	400 Exemplare, 6 Ausgaben jährlich	

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **30. November 2012 (HV)**

Inhalt: Tourenvorschau November und Dezember

Tourenberichte: Klettersteig Tierbergli, Ofehore, Kanutour, Ritom-Oberalp, Jugend-Weekend, Davos-Woche, Ersatz Galenstock, Velotour Meielisalp, Grimmimutz, Kaltenbrunnen, Hölloch, Biketour Simplon

www.sacstockhorn.ch

Klettersteig Tierbergli, Foto Lydia Schärer

Im Grunde sind es doch die Verbingungen mit den Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt

Hauptversammlung Freitag, 30. November, um 20 Uhr
im Kirchgemeindehaus Oberdorf

(siehe Lageplan auf nachfolgender Seite)

Auto RADIOMOSER
ALPINE swisscom mobile

Christian Eichenberger
Autoradio Moser AG

www.autoramo.ch · info@autoramo.ch
Bernstr. 31 · 3613 Steffisburg-Thun
Tel. 033 437 33 50 · Fax 033 437 33 51

Malerei Siegenthaler
renoviert malt verputzt

MEINE DIENSTLEISTUNGEN SIND:
Maler- + Tapezierarbeiten, Spritz- + Lasurarbeiten, Um- + Neubauten, Renovationen, Fassaden-Renovationen, Verputze, Stucco, usw.

Mobile 078 836 96 66, 3612 Steffisburg
www.malerei.ch, info@malerei.ch

DIESES INSERAT IST 10% WERT

Landi THUN
Glockentalstrasse 50
3612 Steffisburg

«Üsi Landi – für Bärg u Tal!» ☺

Landi-Laden:	Mo–Do	08.00–18.30 Uhr
	Freitag	08.00–21.00 Uhr
	Samstag	08.00–17.00 Uhr
Top-Shop:	365 Tage	06.00–22.00 Uhr

Fon 033 439 01 31
Mail laden.steffisburg@landithun.ch
Web www.landithun.ch

Landi Thun – immer angenehm anders!

Gastfreundschaft beginnt mit dem

RICHTIGEN PARTYSERVICE

Mit eigenem Partyraum für ca. 30 Personen im Meiersmaad

Mit meinem Partyservice möchte ich überraschen, fein, edel, aussergewöhnlich sein, das Besondere bieten. Und dies in einer Qualität, bei der alles kreativ rezeptiert, handgemacht und mit Liebe zubereitet ist.

Ich freue mich, wenn Sie von meinem Partyservice Anspruchsvolles erwarten. Lassen Sie mich Ihre Gäste verwöhnen, mit saisongerechten Menüs.

Unsere Spezialität:
– Alles Fleisch aus dem Zulgtal
– Alle Würste werden bei uns noch Hausgemacht
– Eigene Rauchkammer im Meiersmaad

Metzgerei Lüthi

A. Marie Lüthi-Portmann • Oberdorfstrasse 36 • 3612 Steffisburg
Telefon 033 437 22 22 / 079 486 43 51 • luethi.comparty@bluewin.ch

A C H T U N G !

Für die **Hauptversammlung 2012** treffen wir uns aus Platzgründen nicht wie bis anhin im Kirchgemeindehaus Glockenthal, sondern im

Kirchgemeindehaus Oberdorf,
Pfarrhausweg 20, 2012 Steffisburg (Plan-Nr. 9)

Parkplätze: Beim Kirchgemeindehaus stehen keine Parkplätze zur Verfügung.
Öffentliche P plus P Heilpädagogische Schule (Plan-Nr. 20) benutzen

---

Wir begrüssen unsere Neumitglieder

Thomas Weber und Ursula Schwab, Bern

Übertritte:

Urs Meier, Noflen
(vom SAC Pfannenstiel)

Rolf Greter, Steffisburg
(vom SAC Neuenburg)

Wir heissen sie alle herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in Natur und Bergwelt sowie gute Kameradschaft in unserem Club.

Tourenvorschau Sektion

Dezember

So 2. **Schlusstour**
Treffpunkt: 08.45 Bahnhof Thun (Expressbuffet)
Wanderung nach Wetter und Verhältnissen
Besuch im alpinen Museum mit Führung durch die Ausstellung „Intensiv-Stationen“
Ende der Tour nach der Führung, ca 15Uhr in Bern
Anmeldung: an der HV oder per email praesident@sacstockhorn.ch
oder telefonisch 031 772 0160.
Kosten: Fahrtkosten, Eintritt Museum SAC 10.--
Tourenleiter: Urs Braunschweiger

Fr 28. **Schneeschuhtour für ALLE, Gebiet Gurnigel oder Diemtigtal**
Schwierigkeit: WT2-3, ca. 4 Std. Gehzeit.
Kosten: Fahrt
Infos: auf www.sac-stockhorn.ch oder bei der Tourenleiterin
Tourenleiterin: Ruth Probst, 031 819 47 18 oder probstruth@bluewin.ch

Tourenvorschau Veteranen

November

Mi 21. **Schwarzwasserbrücke**
Treffpunkt: 12.30 Chacheli Parkplatz
Fahrt : ca. 37 km pro Weg
Wanderung: T1-T2 ,8 km (2 h, ohne nennenswerte Steigungen)
ganz gemütlich dem linken Sense Ufer entlang bis zur Riedererbrücke.
Bei der Sensebeach gibt es ein Cafe , Nussgipfeli oder so... bevor wir auf breitem Weg wieder zurück zur Schwarzwasserbrücke spazieren.
Ausrüstung: Wanderschuhe, Wanderstöcke
Retour: Ca. 16.30 -17.00 (je nachdem wie lange im Cafe gesessen wird)
Anmeldung: **bis Montag 19.11**
Tourenleiterin: Chantal Wiedmer 079 766 99 47

Mi 28. **Tanzboden**
Treffpunkt: 12.30 Chacheliparkplatz
Fahrt: 32 km pro Weg nach Weissenburgberg
Wanderung: gaaaanz gemütliche Wanderung
bei trockenen Verhältnissen via Nidflue zum Tanzboden ca. 2 h, 300 Hm
Sonst direkt zum Tanzboden ½ h
Ausrüstung: Wanderschuhe , Wanderstöcke, **Tassli**
Schwierigkeit: T1 (200 Meter T2)
Anmeldung: **bis Montag 26.11**
Tourenleiterin: Chantal Wiedmer 079 766 99 47

Dezember

Mi 5. **Weihnachtschacheli (Achtung – 1. Mittwoch des Monats)**
Treffpunkt: ab 12.00 bei der Zehntenschüür in Uetendorf
Bitte Fahrgemeinschaften bilden – es hat einen grossen Parkplatz
Programm:
- Apéro mit Käse/Fleischplatte
- 14.00 bis ca. 16.00 Spaziergang zum Hungermachen

- Gerstensuppe
- Dessertbuffet und Cafe etc.
- ca 19.30 Ende

Mithilfe: Kuchenliste wird an der HV herumgereicht.
Wäre froh um Hilfe beim Vorbereiten, Aufräumen und Hüten während dem Spaziergang.
Bitte bei der Anmeldung mitteilen (oder auch schon vorher)
Kosten: Kleiner Unkostenbeitrag, wird beim Anlass einkassiert.
Anmeldung: **bis 26.11.12** bei
Leitung: Chantal Wiedmer 079 766 99 47

Mi 12. **Skitour Piz Ösch, 1934m**
Bei Schneemangel: Entsprechende Wanderung
Treffpunkt: 8:30 Uhr Chacheliparkplatz Heimberg
Fahrt: mit PW ins Diemtigtal nach Meniggrund
(Strassengebür Fr. 5.-?)
Route: Brätlistelle - Obergestelen - Piz Ösch (Gestelengrat)
Aufstieg/HD: 3 h / 600 m
Ausrüstung: Skitourenausrüstung mit LVS, Schaufel u. Sonde
Anmeldung: bis Vorabend an:
Tourenleiter: Fritz Rubi 031 721 01 21 // 077 4278950 oder Bergfloh.Fritz@gmx.ch

---

Nicht verpassen!
VETERANENTREFF zum lockeren Beisammensein
im Restaurant Chacheli Heimberg
am Montag 3. Dezember, respektive
immer am ersten Montag im Monat.

Die Kletterhalle (Lachenhalle) ist ab November wieder offen, und zwar immer am Dienstag von 17 bis 22 Uhr

---

2. Teil der CV vom 28. September

Sinai-Trekking vom Oktober 2011

Im Oktober 2011 hat Fritz Rubi unter der Leitung von Nik Brügger an einem Trekking im Sinai teilgenommen. In Bild, Film und Ton führte er uns eindrücklich vor, wie speziell das Wandern in dieser Gegend war. Man musste sich durch Schluchten zwängen, überwand flache Abschnitte in der Wüste auf dem Rücken von Kamelen und erlebte nach anstrengenden Kraxlereien überwältigende Ausblicke oder stimmungsvolle Sonnenaufgänge.
Fritz, Du hast uns mit Deinem gekonnten Mix aus laufenden und stehenden Bildern, zum Teil mit Originalton, grosse Freude gemacht. Wir danken Dir herzlich für Deinen unterhaltsamen und interessanten Vortrag.

Klettersteig Tierbergli, 11. August 2012

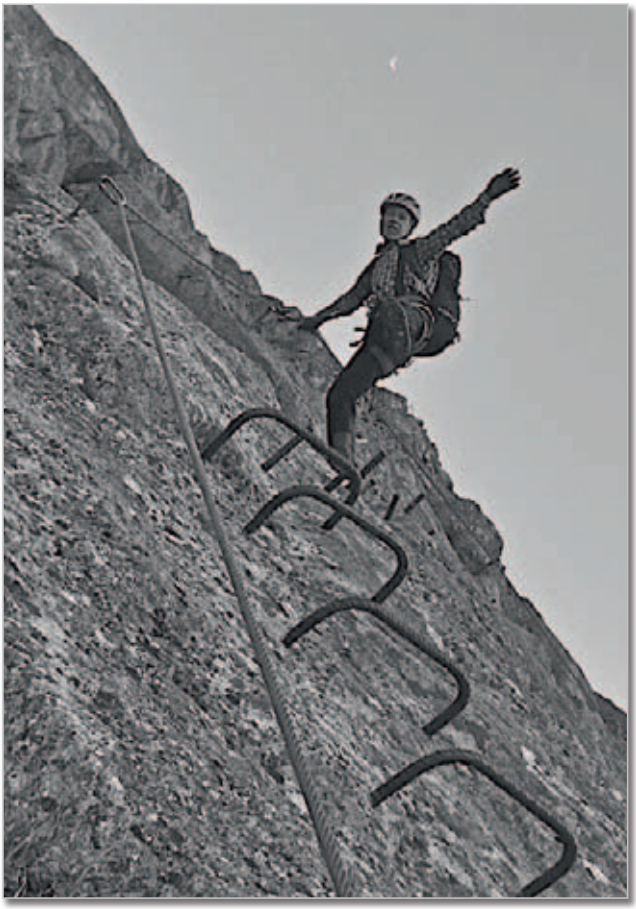
Tourenleiter: Hans Küng
Teilnehmer/innen: Silvia Rubi, Andreas Binz, Fritz Rubi, Lydia Schärer

Von Hans mit aussichtsreichen Bildern der Tour noch gluschtiger gemacht treffen wir uns um 5 45 beim Expressbuffet Thun; etwas anders ausgerüstet und in etwas anderer Form als einige „Übriggebliebene“ des Thunfests.

Im Hotel Steingletscher hole ich das reservierte Klettersteigset unseres Clubs ab und beim Parkplatz Umpol (2100 m) rüsten wir uns klettersteigmässig aus.

Der Klettersteig K3 C beginnt mit leichter Plattenkletterei und kleinen Grasbändern; der Fels ist angenehm zu berühren und noch im Schatten.
Rassig und fast allein streben wir der Schlüsselstelle (K4) zu. Diese erfordert mehr Kraft in den Armen und Geschicklichkeit in der Handhabung der Karabiner. Dadurch spüren wir auch schnelleres Herzklopfen. Doch es geht gut; wir lieben ja etwas zusätzliches Adrenalin in den Adern!

Rast auf einem Grasbödeli nach dem ersten Teil.



Den roten Punkten folgend erreichen wir den markierten Einstieg des zweiten Teils. Über Bänder, Platten, Grate klettern wir hoch. Im Steilaufschwung muss ich mir den Blick nach unten verbieten. In der Senkrechten zu hängen ist ja nicht alltäglich, trotz Schwindelfreiheit. Aber weiter oben ganz nah am Blau des Himmels „hängt“ Hans im luftigen Raum; das sieht so atemberaubend gut aus und eignet sich ideal für eine tolle Foto.

Den letzten Teil zur Hütte nehmen wir locker; glücklich über das Geschaffte. Wir reiben uns die Augen beim Anblick des vergletscherten Susten- und Gwächtenhorns mit der vorgelagerten Tierberglihütte, 2795 m. In ausgezeichneter Stimmung knipsen wir Fotos, essen, trinken, stossen mit Weisswein an. Ameisenklein ziehen Seil-schaften über die Gletscher, umgehen Spalten und wandern neuen Zielen entgegen.

Auf weiss-blau-weissem Weg erreichen wir nach ca. zwei Stunden den Parkplatz.
In Innertkirchen nach einem kühlen Bier verlasse ich zwar ungern die Gruppe, doch am Sonntag einen Zehnstünder auf’s Ofenhorn zu schaffen, ist für mich unmöglich.

Lieber Hans: „das het irrsinnig gfägt“. Herzlichen Dank!

Text und Foto Lydia Schärer

Ofenhoren, 2943 m

Tourenleiter: Hans Küng
Teilnehmende: Silvia Rubi, Fritz Rubi, Urs Liechti, Andreas Binz

Nein – nicht das im Wallis, sondern dasjenige im Grimselgebiet.

Sonntag, 12. August 2012 erheben wir uns beizeiten aus den Federn im Hotel Bären in Guttannen. Nach dem Frühstück – teilweise auf der Bettkante – geht die Fahrt los in Richtung Chüenzentennlen. Der Aufstieg zum Gelmersee führt über einen gut ausgebauten Weg durch eine beeindruckende Granitlandschaft mit immer wieder überraschenden neuen Ausblicken. Der Weg auf der Ostseite des Gelmersees ist in gutem Zustand und führt uns rasch zum Beginn des Aufstieges in Richtung Gelmerhütte. Auch hier finden wir einen sehr gut unterhaltenen Weg vor, auf dem teilweise sogar gelegte Granitplatten einen sicheren Tritt erlauben. Ein Murmeltier beäugt uns unter einem Stein hervor, zwar mit kritischem Blick, rennt aber erst weiter in seine Höhle hinein als wir uns bewegen, um weiter zu gehen.

Bei der Gelmerhütte treffen wir Urs, der hier übernachtet hat. Gemeinsam mit ihm nehmen wir den weiteren Aufstieg unter die Schuhe. Unser Weg führt dann weiter über, die offensichtlich sichtbaren Wegspuren nehmen ab. Um uns auf Kurs zu halten ist das Orten von Steinmannli zunehmend angesagt. Der Aufstieg zum namenlosen „Geröllsee“ führt durch rostfarbenes Gestein und über Bäche. Immer wieder beeindrucken Blumen, welche sich in dieser kargen Landschaft durch eine grosse Farbkraft bemerkbar machen. Der kleine, beinahe runde See weist noch eine dünne Eisschicht auf, die Steinmannli am Ufer bilden den Hintergrund zu einigen Erinnerungsfotos.

Nach der Rast führt uns der Aufstieg durch Geröllgebiet zum Sattel auf 2822 m. Nähere Begutachtung des weiteren Weges führt zur Erkenntnis, dass ein Weitergehen zum Gipfel mit einer Gruppe von dieser Seite her nicht in Frage kommt, macht doch das Gelände nach einem offenbar kürzlich erfolgten Steinschlag einen sehr unstabilen Eindruck. Zudem präsentiert sich die kritische Stelle als ausgesetzt. So treten wir unseren Rückweg an und steigen durch die rote Steinlandschaft ab zur Ebene von Obrist Diechter und weiter zur Gelmerhütte ab. Nach einer Rast gehts weiter in Richtung See.

Bei der Bergstation der Gelmerbahn ergibt unsere Frage, ob wir mitfahren können, ein positives Resultat – eine Viertelstunde später können wir Platz nehmen – und ab gehts, über diese enorm steilen Trasse zur Handegg. In dieser Zeit ist Hans zum Auto auf Chüenzentennlen gelaufen und erwartet uns schon beim Hotel Handegg, als wir dort tief beeindruckt von Tour und Bahnfahrt eintreffen.

Text Andreas Binz / Foto Urs Liechti

Kanutour Brienzersee 15.8.12

Kapitänin: Chantal
Matrosen: Regina, Ingrid, Kari, Lorenz, Alex, Frank, Katrin

Darauf hatte ich mich schon lange gefreut: die Kanutour mit Chantal! Und im „Hand in Hand“-Gepäck Frank, mein Lebenspartner und heutiger Gast bei den SAC-Veteranen. Er, selbst gut erprobter Kanufahrer, freute sich sehr darauf, in Berner Oberländischer Gegend einmal das Paddel schwingen zu können.

Bereits im Bus stiessen wir auf ein für mich neues SAC-Veteranen-Gesicht und so trafen wir pünktlich um 8.00 Uhr zu dritt beim Kanuclub Thun ein. Dort waren Chantal und ihre Helfer schon sehr damit beschäftigt, das Auto und den Anhänger, welcher Chantal mitgebracht hatte, mit den 4 Kanus sicher zu beladen und diese fest zu zurren. Ging es doch auf die Autobahn mit der nautischen Fracht. Nun waren wir auch schon komplett und konnten mit Chantals Bus Richtung Iseltwald losfahren. Dort angekommen gab uns Chantal die nötigen Paddelanweisungen und bei wunderbarem Sonnenwetter stachen wir, Regina, Ingrid, Kari, Lorenz, Alex, Frank und ich um ca. 9.30 Uhr in See.

Ja, paddeln im richtigen Rhythmus will geübt sein. Der Vordermann oder –frau im Kanu gibt Kraft in die Vorwärtsbewegung, während dem die Person im hinteren Teil des Bootes zusätzlich die Steuerung übernimmt. Man muss sich erst ein wenig daran gewöhnen, denn am Anfang ist alles ein bisschen waggelig. Bald umrundeten wir im Brienzersee eine kleine Insel, welche leider privat ist und nicht bestiegen werden darf. Ganz besonders ist es, die Berge, den Wald, die Häuser und Ufergürtel von der Seeseite her zu betrachten, ohne Lärm, nur das Gluntschen der Paddel in den Ohren.

Bereits um 11 Uhr erreichten wir die Anlegestelle vom Hotel Giessbach. So beschlossen wir, hinauf zu spazieren, um einen Kaffee zu trinken. Kari blieb bei den Booten und überwachte diese. Oben angelangt bestaunten wir die schöne Kulisse des im Jugendstil erbauten Hotels und den mächtigen Wasserfall. Danach bekamen wir langsam Hunger. Chantal hatte für unsere Mittagsrast einen besonders schönen Ort im Wald zwischen Giessbach und Iseltwald ausgesucht. Wir konnten mit den Booten gut anlegen. Einige Mutige (ich nicht..) kühlten sich im etwa 19 Grad kalten Wasser erst mal ab. Die anderen machten Feuer und schon bald brutzelten Cervelats und Bratwürste über der Glut. Schnell

drei Stecken mit einem Metallkettchen zusammen gebunden und schon hatte Chantal ein Dreibein erstellt, um daran einen Kochtopf aufzuhängen. So verwöhnte sie uns noch mit einem Kaffee. Danach beluden wir wieder alle Kanus, zogen unsere Schwimmwesten an und paddelten wieder los. Nun hatten wir schon gute Übung und so gelangten wir alle sicher und trocken wieder zurück. Diesmal wussten wir schon, wie wir den Anhänger richtig beladen mussten. Noch einmal kurz kontrolliert und wir erreichten sicher wieder Thun.

Es war eine unvergessliche Tour! Vielen Dank, Chantal für deine Organisation und deinen tollen Einsatz für uns!

Text Katrin Häubi / Foto Alex Ueltschi

RESTAURANT BRASSERIE 98
TRADITIONELLER FAMILIEN BETRIEB
WIR

Propr. Familie
Franz und Lydia Linder-Zurbuchen
Oberdorfstrasse 15, 3612 Steffisburg
Telefon 033 437 20 40

So ganzer Tag / Mo bis 16.30 Uhr geschlossen
Keine Betriebsferien!

Seit 1985 das Beste aus Küche und Keller

Musiker-Steak • Füürwehrsteak • Heisses Siedfleisch • Güggeli im Chörbli • Toast: Lydia/Samantha/Stephan • Bürchner Landsknechte-Gericht • Walliser Käseschnitte • Rossfilet mit 8 diversen Gemüsen • **Grosse Salat- und Gemüseteller** mit mind. 8 Sorten • **Vegi-Gerichte** • 10 verschiedene **Kinderteller • Ivan-Rebroff-, Jörg-Schneider- und Miss-Malaysia-Gerichte • Super Cordon-Bleu • Wildspezialitäten Saison • Suure Mocke – das Original (Info: www.brasserie98.ch)**

Immer günstige Mittagsmenues! Brassi-Hits! Auch samstags!

Warme Küche: 11.30 – 23.30/24.00 Uhr
Gründonnerstag, Karfreitag, Auffahrt (Konfirmationen) offen!

Oberdorfstrasse 7
3612 Steffisburg
Telefon 033 437 12 01
www.flowersandfun.ch

flowersandfun
blumen & bistro

Lassen Sie bei uns Ihre Seele baumeln…

…ob bei einem Kaffee oder feinen Essen im Bistro

Jeden Tag bereiten wir für Sie
ein frisches Mittagsmenu zu (auch à la carte)

Grosse Auswahl an Blumen und Geschenkideen

GUIDE DE MONTAGNE · GUIDA · BERGFÜHRER
UIAGM IVBV

CHRISTIAN AMBÜHL

Bergführer

Wiesenweg 2
CH-3126 Kaufdorf/Belp
Tel./Fax +41 31 819 14 72
Mobile +41 78 604 43 86
christian.ambuehl@freesurf.ch

Gewisse Träume verwirklichen sich sicherer mit Bergführer…

FANKHAUSER
Reisen & Transporte

Gruppenreisen

Sie haben eine Idee – wir setzen diese für Sie um! Oder aber Sie wissen noch nicht, was Sie Ihrer Gruppe bei Ihrem Ausflug oder Event bieten wollen? **Wir unterbreiten Ihnen gerne diverse Vorschläge, abgestimmt auf Ihr Budget und Ihre individuellen Wünsche.**

Weitere Dienstleistungen

- Tages- & Halbtagesfahrten
- Hochzeitfahrten
- Senioren- & Familienausflüge
- Betriebs-, Vereins- & Clubreisen im In- & Ausland
- Rund- & Ferienreisen in Europa
- Moderne Reisecars 28 bis 72 Plätze
- 3- & 4-Achserkipper
- Kleinbus bis 14 Plätze

Hans Fankhauser AG
Sigriswilstrasse 167
3655 Sigriswil

Tel. 033 251 33 55 – www.fankhauser-reisen.ch – info@fankhauser-reisen.ch

Ihr persönliches Reisezentrum in Ihrer Nähe.
Bei uns gibt's fast alles. Ob nationale oder internationale Billette, Abonnemente, Freizeitangebote für Einzelreisende und Gruppen, Städtereisen, Badeferien und Change. Wir sind für Sie da.

BLS Reisezentrum Seftigen
Offen Mo – Fr 6.00 – 19.20 Uhr Sa 7.00 – 16.50 Uhr
Telefon 058 327 20 47 E-Mail seftigen@bls.ch **www.bls.ch**

bls. Reisezentren

bls

Wanderung Ritom-Oberalp vom 15. – 17. Juli 2012

Tourenleiter: Hans Gnädinger

Morgens um 06.15 Uhr trafen sich 14 Stockhörnler unter der Leitung von Hans Gnädinger im Bahnhof Thun. Bei schönstem Wetter fuhren wir mit dem Zug bis Ulrichen. Dort erwartete uns bereits das Alpentaxi. Über den Nufenenpass erreichten wir bereits kurz vor 09.30 Uhr die Talstation der Ritombahn in Piotta. Dort herrschte wegen eines katholischen Feiertages reger Betrieb. Die Ritombahn ist mit 87.8 Steigungsprozenten einer der steilsten Drahtseilbahnen Europas. Das angestrebte Kafi blieb uns verwehrt, da das Restaurant noch geschlossen war. Bis zum Ritom-Stausee wurden wir auf dem Strässchen noch und noch von zahlreichen Autos überholt. Nach dem See stieg der Weg langsam bergan Richtung Lago di Tom. Nach der folgenden Aufstiegstufe trafen wir als nächstes auf zwei weitere kleine Seeli und schliesslich auf den Lago Scuro 2460 m. Der Blick zurück ins Val Piora mit seinen Seen war atemberaubend. Auch die Flora geizte nicht mit ihren Reizen: gelber Christ's-Augentrost, Alpen-Grasnelke, Flockenblumen und Schneeenziane und andere mehr. Ich habe von unseren versierten Pflanzenkennerinnen Ruth und Evi wieder viel lernen können. Nach dem Lago di Dentro, den ich erst für den Hütten-Badesee hielt, war unser Ziel, die Cadlimohütte 2570 m (Sektion Uto) bereits in Sichtweite. Von hoch oben schauten Reto und sein Steinbockkumpan frech auf uns runter. In der Hütte angekommen löschten wir erst mal unseren Durst. Bis zum Nachtessen blieb noch Zeit, sich zu erfrischen (ich konnte dem eiskalten glasklaren Badesee hinter Hütte nicht widerstehen), zu jasssen oder die Steinbockkolonie zu beobachten. Angelockt durch Gläck und wahrscheinlich auch die Wetterlage kamen sie fast bis zur Hütte. Gespannt waren wir auf die Wetterentwicklung, war doch für die Nacht eine Kaltfront angesagt.

Lago Scuro mit Punta Negra

Als wir am nächsten Morgen herausschauten war alles Grau in Grau. Zeitweise regnete es sogar. Nach dem Morgenessen berieten wir über das weitere Vorgehen. Nach Konsultation der lokalen Wetterprognosen zusammen mit dem hilfsbereiten Hüttenwart Heinz Tschümperlin entschloss sich Hans zu einem späteren Aufbrechen. Der Etappe war ja nicht so weit. Das sollte sich auszahlen. Um 10.30 Uhr nahmen wir bei abgetrockneten Verhältnissen den 250 Höhenmeter-Abstieg unter die Füsse, bevor dann der Weg der Flanke entlang rauf zum Bornengopass 2631m führte. Es hatte in der Nacht markant abgekühlt, zum Teil waren sogar Handschuhe angesagt. Der Aufstieg war aber bei der kühlen Witterung um einiges angenehmer als bei Hitze. Auf dem Pass machten wir erst mal

Mittagsrast und hofften auf eine weitere Wetterbesserung. Nach einer halben Stunde wurde unsere Geduld belohnt. Wir konnten doch noch den angestrebten Gipfel Piz Alv 2769 m besteigen. Er bildet den Grenzpunkt der drei Kantone Uri, Graubünden und Tessin. Die Rucksäcke überliessen wir der Obhut der zurückgebliebenen Kameraden. Auf dem letzten Stück liessen wir auch die Wanderstöcke zurück, da sie beim Turnen über die Felsblöcke nur hinderlich waren. Trotz Nebelschwaden war die Aussicht grandios.
Über die sanft auslaufende Hochebene vorbei an türkis funkelnden kleinen Seen und jeder Menge Steinmänner gings weiter zu unserem Tagesziel, die Maighelshütte 2314 m (Sektion Piz Terri). Wie bereits am Vorabend hatten wir auch dort mehr als genug Platz zum Schlafen. Die Schnarcher wurden im Winterraum einquartiert. Dazu gesellte sich auch noch Evi, nun war das Jassquartett komplett. Die anderen 10 machten es sich in einem 20-Bett-Zimmer gemütlich. Nach einem schmackhaften Znacht liessen wir den Abend bei Gesprächen, Lesen und Jassen ausklingen.

Am nächsten Morgen war es wieder wunderschön, nur weit hinten beim Bornengopass/Piz Alv war eine interessante Wolkenschlange zu beobachten. Von der Hütte führte uns der Weg bei kühlen Temperaturen Richtung Rheinquelle. Die Hühnerhaut und die gelben Füsse waren also nicht auf das Znacht des Vorabends zurückzuführen. Bei einer Pause am Toma-See überholte uns ein vordergründig schlecht ausgerüsteter Wanderer. Darauf angesprochen stellte sich heraus, dass er der Koordinator des gerade neu eröffneten Vier-Quellen-Weges ist. Auf diesem neu markierten Weg werden auf insgesamt 85 km Länge die Quellen der Flüsse Rhein, Rhone, Reuss und Ticino angelaufen. Herr Dubacher konnte uns an dieser Stelle wertvolle Details zum Weg sowie über Probleme bei der Streckenführung liefern. Ein Helikopter brachte gerade noch das fehlende Bänkli zum Aussichtspunkt nahe dem neuen Quellenstein. Danach kehrte wieder Ruhe ein und wir konnten die Aussicht auf den See mit den darin spiegelnden Bergen richtig geniessen. Nach der Rast kamen wir nach einem kurzen Aufstieg bereits zur Badus-Hütte 2503 m (Sektion Manegg). Dort machten wir eine kurze Trinkpause. Diejenigen, die nicht die Strapazen des Auf- und Abstiegs über den Pazolastock auf sich nehmen wollten, verabschiedeten sich hier von uns. Der Grasflanke entlang stiegen wir nun bei brennender Sonne zur Martschal-Lücke 2743 m auf. Über einen steinigen Grat erreichten wir bald die alte Armeeunterkunft unter dem Pazolastock. Auf dem Gipfel 2740 m nahmen wir das Mittagessen zu uns, bevor wir den steilen, aber wundervoll in Serpentinen angelegten Bergweg runter zum Oberalppass unter die Füsse nahmen. Dort wurden wir vom Rest der Gruppe bereits erwartet. Es blieb noch Zeit, den Durst zu löschen oder sich im nahen See abzukühlen. Um 16.00 Uhr reisten wir mit dem Zug via Andermatt, Furkatunnel, Goms, Visp wieder zurück nach Thun.

Edy und der Vierquellenweg-Stein; im Hintergrund Lai da Tuma (Rheinquelle) und Rossbodenstock

Hans, herzlichen Dank für die Organisation. Es war für mich wunderschön, dass ich als Küken der Gruppe bei euch mitmachen durfte. Ich bin immer wieder beeindruckt, was unsere Veteranen zu leisten vermögen, Hut ab!

Text Isabelle Brand
Fotos Ruth Oesch

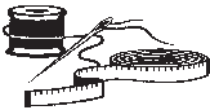
Am Lago Ritom

Chumm doch o i SAC!

Näh-Atelier PRISKA

Damen- und Herrenkleider inkl. Leder

– Änderungen nach Mass
– Neuanfertigungen
– diverse Flickarbeiten
– Reissverschlüsse
– Vorhänge
– Überzüge nach Mass



Öffnungszeiten: Mo–Fr 10.00–12.00/13.30–17.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Priska Biberstein
Dorfbachweg 3, 3612 Steffisburg, Tel. 033 345 40 55

ZAUGG Jakob Förster

• Spezialholzerei • Gartenbau • Umgebung

3703 AESCHIRIED
Telefon 033 654 16 66 • Fax 033 654 16 29 • Natel 079 710 93 11
zaugg-gartenbau@bluewin.ch

BeOSport
Eröffnung
16. Juni 12
Infos und Online-Shop
www.beosport.ch
1% FOR THE PLANET | MEMBER
patagonia
BeOSport
BeuggertOutdoorSport
Marktgasse 6
3600 Thun
Telefon 033 333 23 22
shop@beosport.ch

Jugend-Weekend Windegg, 18./19. August 2012

Um frischen Wind in unsere Sektion zu bringen will der Vorstand unsere Jugend wieder vermehrt aktivieren. Nach einer Umfrage unter den Jugendlichen und Kinder in der Sektion (Familien-mitglieder) haben wir diese zu einem Weekend eingeladen. In der Umgebung der Windegg-Hütte schienen Aktivitäten für alle denkbaren Teilnehmer möglich zu sein, darum fiel die Wahl auf diese Hütte.
Am Samstag um 9 Uhr treffen sich am Bahnhof Thun 3 junge Frauen, 2 junge Tourenleiter die Kassierin und der Präsident. Während der Fahrt nach Fuhren/Gadmen haben die Jugendlichen noch etwas Schalf nachgeholt, nach Ankunft bei der Triftbahn war damit aber vorbei. Warten war angesagt, an einem schönen Wochenende wollen viele zur Trift-Brücke gehen und mit der Bahn bergwärts fahren. Für uns fährt die Bahn in gut 1½ Stunden. Die Zeit wird schon mal genutzt und Knoten geübt, Sicherungs- und Abseilgeräte betrachtet und eingeübt.

Dann geht es in die kleine Gondel und in der Mittagszeit beginnen wir den Aufstieg zur Hütte. Nach der Ankunft da deponieren wir, was wir nicht zum Klettern brauchen, dann geht es an den Fels. Weil wir uns erst an einfacheren Felsen üben, können wir den Teilnehmern später aus etwas Entfernung zusehen, wie sie unter der Anleitung der Leiter anr schwierigeren Routen üben. Auch aus Distanz ist erkennbar, dass sie gefordert wurden aber dennoch Spass hatten.

Zum Nachessen sind alle wieder in der Hütte. Eine angeregte Unterhaltung beginnt und Fabian prüft noch die Möglichkeit, die Tirollienne zu benützen.
Sonntags Frühstück um 7 Uhr. Gestern wurde von den Jugendlichen der Wunsch geäussert, eine Klettertour zu unternehmen. Zu fünft starten sie um viertel nach acht zum kleinen Windegghorn. Wir beide üben uns wieder im Klettergarten und treffen später auf zufriedene junge Kletterer bei der Hütte. Nach einer Pause steigen wir ab zur Bahn. Aber obacht, hier ist der esrte Stau angesagt. Es ist nicht möglich, Plätze für die Talfahrt am Vortag zu reservieren, aber die Gondeln sind bis spät zu ¾ reserviert. Angesichts der absehbar langen Wartezeit taucht unter den Jugendlichen die Idee auf, zu Fuss abzusteigen. Die Vorstandsmitgieder übernehmen die Seile und fahren mit der Bahn ab, die Jugendlichen steigen mit den Leitern zu Fuss ab. Nach zähflüssiger Fahrt endet die Tour etwas später als vorgesehen wieder beim Bahnhof in Thun.

Allen Beteiligten sei hier noch einmal ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Wir arbeiten an Fortsetzungen…..

Text Urs Braunschweiger

Samstag
Am Samstag trafen wir uns beim Bahnhof Thun. Von dort fuhren wir in Richtung Sustenpass, wo wir bei der Seilbahn Düüren umstiegen und mit ihr hinauf transportiert wurden. Oben überholten wir alle Wanderer, die auf dem Weg in die Windegghütte waren. Dort deponierten wir alles was man nicht zum Klettern braucht. Als wir beim Klettergarten anlangten, machten wir uns bereit zum Einsteigen. Wir schafften eine 5b Route und stiegen oben aus. In einer guten halben Stunde würde es das Essen geben, darum wanderten wir schnell zurück zur Hütte.
Sonntag
Wir standen schon früh auf und machten uns bereit für aufs kleine Windegghorn. Es hatte einen langen Zustieg. Beim Klettern durften wir selber mit Keilen und Friends sichern. Nachdem wir noch ein Stück Gratwanderung hinter uns hatten, erreichten wir das kleine Windegghorn. Nach einer kleinen Pause stiegen wir zur Windegghütte ab. Dort machten wir noch einmal Pause und liefen den Rest noch bis zu den Autos.
Ich hoffe, dass sich noch mehr Kinder und Jugendliche bei der JO melden, damit wir tolle Touren und Lager zusammen verbringen können.
Und noch einen besonderen DANK an die Leiter und Organisatoren!

Text Sereina Wiedmer

JO-Weekend Trift 18.&19 August 12

Vielen Dank!

Gina Fischer

Teppichhaus Schläppi AG

Obere Hauptgasse 78, Thun
Tel: 033 223 34 34
www.teppich-schlaeppi.ch

Nomaden - Teppich
Gabbeh – Teppiche
Orient – Teppiche
Parkett & Spannteppiche
Wäsche & Reparaturen

Anders als alle Anderen

Krebser

Bücher
Papeterie
Büromöbel
Copy-Print

www.krebser.ch

Auch die Santag AG gehört zu den Gipfelstürmern, wenn es um Badeinrichtungen und keramische Wand- und Bodenplatten geht. Wir sehen uns in unserer neuen Ausstellung!

Lust auf den Gipfel?

santag
die lust zu bauen

Santag AG
Moosweg 5 · Postfach 4651 · CH-3600 Thun
Tel. +41 (0)33 225 35 35 · Fax +41 (0)33 225 35 36
kontakt@santag.ch · www.santag.ch

Davoser Wanderwoche vom 25.8. bis 1.9.

Leitung: Chantal Wiedmer
Unterkunft: Haus Bitterli plus Ferienwohnung, In den Büelen, Davos
****Köchin: Andrea Bitterli
Teilnehmer: Erika und Werner Erb, Edith Fuhrer, Sepp Hofmarcher, Lotti Probst, Willy Rothenbühler, Fritz Rubi, Madeleine Trachsel, Wale Wiedmer, Romy Geiser und Peter Heger (mit Wohnwagen), Theo und Ruth Oesch,

25. August, Hinreise / In den Büelen - Teufi und zurück

Am Samstagmorgen am Bahnhof Thun: Gespannt warten wir auf den Zug, der uns nach Davos bringen soll. Es herrscht Aufregung, Ruth fehlt noch. Ihr geplanter Bus fährt nicht am Samstag, doch sie kommt noch rechzeitig bei uns an. Nun sind wir komplett und der Zug kann einfahren. Das Wetter weiss nicht so recht, was es will, aber wir geniessen die Fahrt trotzdem. Gegen Mittag kommen wir in Davos an. Noch mit dem Bus eine kurze Strecke fahren, zu guter Letzt noch einen steilen Hang hinauf steigen - was uns doch etwas aus der Puste bringt - und wir treffen in unserem Ferien-Domizil ein.

Zimmereinteilung, besser gesagt Wohnungsbezug: Es können nicht alle alles gleich einräumen, aber was soll`s. Wir machen es uns gemütlich auf der schönen, grossen Terrasse und nehmen das mitgebrachte Essen ein. Anschliessend marschieren wir noch ungefähr eine Stunde lang ins Dischmatal hinein bis zur Gaststätte Teufi. Leider regnet es schon. Aber was soll's? Unserer guten Moral tut es keinen Abbruch.

Am Abend gibt es ein wunderbares Nachtessen und anschliessend ziehen wir uns alle müde aber zufrieden in unsere Gemächer zurück.

Text Edith Fuhrer

26. August, Schatzalp - Staffelalp - Frauenkirch

Am ersten Morgen unserer Wanderwoche in fremder Umgebung läuft noch nicht alles wie am Schnürchen. Wir wohnen in zwei verschiedenen Häusern am Eingang ins Dischmatal, zirka 20 Minuten vom Zentrum der Alpenstadt entfernt. Der Zeitplan muss somit gut eingehalten werden. Am Vorabend wurde bestimmt, wer wann Küchendienst übernehmen muss. Der Mittelpunkt der Gruppe ist die elterliche Wohnung von Chantal. Hier wird teilweise Essen vorbereitet oder fertig gestellt und immer gegessen.

Chantal ist bereits eifrig an den Vorbereitungen fürs Frühstück. Andere Frühaufsteher helfen mit. Nur der Kaffee hat es überhaupt nicht eilig; er tröpfelt seelenruhig durch den Filter.

Chantal schlägt uns vor, dem Wetter angepasst über die „Alpen“ zu wandern. Gemeint ist damit ein Höhenweg, welcher von Alp zu Alp führt und auf der Schatzalp beginnt.

In Davos kriegt man beim Bezahlen der Kurtaxe eine Gästekarte, welche berechtigt, auf den Bergbahnen, Bussen und der RHB zu fahren. Wir haben vor, dieses Angebot zu nutzen. Mit Bus und Standseilbahn fahren wir auf die Schatzalp, 1861 m. Es regnet nicht, doch der Nebel hängt bis weit unter die Waldgrenze hinunter. Auf gutem Weg geht es Richtung Albertibach nach Lochalp auf 2003 m. Der Nebel hat sich jetzt etwas gelockert, so dass wir zwischendurch sogar den Talboden von Davos sehen können. Als nächstes kommt der Bildjibach und die Grüeni Alp auf 1930 m. Es folgt die Erbalp. Werner und Erika fühlen sich hier natürlich ein wenig zu Hause. In der kleinen Alphütte geniessen wir einen Kaffee – und fragen nach der Herkunft des Namens *Erb*. Man sagt uns, dass er von *vererben* hergeleitet sei.

Nun mischt sich plötzlich doch noch eine Regenfront ein und zwingt uns, die Pelerinen zu montieren. Nach der Überquerung des Frauenbaches kommt die Staffelalp auf 1894 m. Hier können wir dann bei Sonnenschein die Mittagspause einlegen. Wer Lust hat, besucht noch das Bergrestaurant. Erst auf einer Bergstrasse, etwas später auf einem Wanderweg, geht's bergabwärts nach Frauenkirch. Die Kirche von Frauenkirch steht in einem Lawinenzug. Dieser Umstand bewog die damaligen Dorfbewohner, bergseits einen Spaltkeil anzubauen.

Trotz dem nicht ganz idealen Wanderwetter hatten wir dennoch einen schönen Tag. In Frauenkirch / Gadenstatt auf 1505 m besteigen wir den Bus No 7, welcher uns zurück nach Davos bringt. Danke Chantal!

Text Theo Oesch

27. August, Rinerhorn - Monstein

Nach dem reichhaltigen Morgenessen, zubereitet von Chantal und ihren guten Feen, gings von Büelen talwärts und mit Bus und Bahn nach Glaris. Mit der Gondelbahn liessen wir uns auf 2053 m zum Rinerhorn hinaufschweben. Hier wurde ausgiebig das herrliche Panorama genossen, natürlich wie das so üblich ist, mit Kaffee und Gipfeli. Bald hiess es Säcke auf und eine wunderbare Wanderung nahm ihren Anfang.

Heimatgefühle in Monstein. Hier verbrachte Chantal einen grossen Teil ihrer Kinder- und Jugendzeit.

Durch lichte Wälder und immer fast auf gleicher Höhe wanderten wir am „Nidel-Löffel“ und an der Hauderalp (2030m) vorbei bis auf die Oberalp (1930m). Hier liessen wir uns nieder zur gemütlichen Mittagsrast - und als Höhepunkt zauberte die liebe Chantal zuletzt auch noch einen herrlich mundenden Alpenfruchtsalat aus ihrem meist schwer beladenen Rucksack hervor. Mmh, danke viumau! Bald wurde auch hier zum Aufbruch geblasen, denn auf uns wartete noch eine besondere Überraschung. Gemütlich stiegen wir nach Monstein, ein schmuckes Walserdorf, auf 1626 m hinab.

Und nun die Überraschung: ganz unauffällig mitten im Ort steht die kleine Brauerei.

„Ein erfrischendes Bier gefällig?“ Mit dieser netten Begrüssung führte uns die hübsche Claudia in die Kunst der Bierbrauerei ein. Die Besichtigung führte uns vorbei an Sudhaus, Gärbottichen, Lagertanks, Abfüllanlagen, Vorratskammern für Malz und Hopfen und endete – unterbrochen von Bierstops – wie könnte es anders sein, im *Tiefen Keller***.**

Hier war der ideale Ort, wo uns Claudia die verschiedenen Biere vorstellte: *Monsteiner-Huusbier, Monsteiner-Munggebier, Monsteiner Steinbockbier, und Monsteiner Wätterguogäbier* (Wätterguoga sind Alpensalamander). Dazu die folgende Wetterregel: **„***Wenn d Wätterguogä nidschi gaa, chunds läid, wensch obschi gaa chunds hübsch“.* Claudia verriet uns noch viel Wissenswertes über die Kunst des Brauens.

Mit schönen Erinnerungen an die Wanderung und dem Wissen, was alles hinter dem edlen Gerstensaft steckt – **Viva!** – machten wir uns auf zu unserer Bleibe und freuten uns auf das bevorstehende Nachtessen, das mit viel Liebe von Andrea und Chantal zubereitet wurde.

Danke, Chantal, für dä gschänktnig Tag!

Text Wale Wiedmer

28. August, Wägerhus - Winterlücke - Jöriseen - Jöriflüelafurgge - Wägerhus

Heute gibt es etwas früher Tagwache; um 6.15 Uhr ist das Frühstück angesagt. Mit dem Bus fahren wir zum Wägerhus (2207m) an der Flüela-Passstrasse. Bei wolkenlosem Himmel starten wir unsere Wanderung. In gemächlichem Tempo geht’s über den felsdurchsetzten grünen Hang empor Richtung Winterlücke. Die Vegetation nimmt mit zunehmender Höhe ab; dafür werden die Gesteinsbrocken grösser. Die letzten Höhenmeter unter der Winterlücke werden zunehmend steiler. Nach zwei Stunden ist der höchste Punkt unserer Wanderung erreicht (2787m). Hier eröffnet sich eine andere Welt. Eindrücklich ist die Aussicht auf die Bündner Bergspitzen und auf drei kleine Seen, blaue Tupfer im graubraunen Schotter. Zur Rechten ragt das Flüela Wisshorn in den blauen Himmel.

Unterwegs auf dem reizvollen Seenplateau des Jöritals

Nach einer ausgiebigen Pause führt der Weg abwärts über Geröll – hier blüht noch der Gemswurz in voller Pracht – zum Seenplateau. - Es ist Mittagszeit; am Ufer des grössten türkisblauen Sees lassen wir uns nieder und stillen Hunger und Durst.

Am unteren milchig weissen See vorbei setzen wir unsere Wanderung fort. Beim Seeabfluss überqueren wir den Jöribach. Dann steigt die markierte Spur über einen Wiesenhang an, zuletzt mit Drahtseilsicherung steil in die Jöriflüelafurgge (2775 m). Es ist 14.00 Uhr und wir haben genügend Zeit um nochmals die ganze Bergwelt mit den Jöriseen zu geniessen. Auch hat man hier bereits Blickkontakt mit der Flüelastrasse. Auf bequemem Pfad geht's abwärts. Langsam ziehen Wolken auf; Anzeichen eines Wetterwechsels?
Nach ca. 5 ½ Stunden reiner Wanderzeit schliesst sich der Kreis unserer Rundwanderung. Da wir noch reichlich Zeit zur Verfügung haben bis das Postauto fährt lassen wir uns beim Wägerhus am Bergbach nieder. Die Hartgesottenen unter uns baden noch die Füsse im eiskalten Wasser. - Um ca. 17.00 Uhr sind wir wieder in unserer Unterkunft.

Nach dem Duschen geniessen wir den Apéro noch auf der Terrasse. Unser Grill-Willi hat den Grill schon angeheizt. Leider setzt Regen ein, so dass wir nach drinnen flüchten müssen. Wir werden verwöhnt mit einem guten Stück Fleisch vom Grill, verschiedenen Salaten und einem feinen Dessert.

Wir haben heute wieder einen wunderschönen Wandertag erlebt, perfekt organisiert und geführt von Chantal; herzlichen Dank!

Text Erika Erb / Foto Ruth Oesch

29. August, Jakobshorn - Sertig Sand

Von der Unterkunft in Büelen, geht es hinunter zur Ducheli-Sagi, wo wir mit dem Bus nach Davos-Platz fahren. Von der Talstation „Jakobshorn“ geht es bei schönstem Wetter via Ischalp 1991m, hinauf aufs Jakobshorn 2590m (ein Eldorado für Gleitschirmflieger). Die Bahn wurde 1954/58 erbaut. Auf der Sonnenterrasse geniessen wir, nach der obligatorischen Stärkung, die herrliche Rundsicht. Auf der gegenüberliegenden Talseite das

Weissfluhjoch, Schiahorn, Strelagrat, die Schatzalp etc. Im Hintergrund reicht der Blick vom Rätikon im Osten bis zu den Berneralpen im Westen. Beim Zahlen gibt es noch einen kleinen Zwischenfall, Romy flattert ein 20iger Nötli zwischen dem Fussboden unauffindbar den Berg hinunter.

Auf breitem Weg führt die Route Nr.54, vorbei am Stadler-Stausee, der sich hinter einer Krümmung verbirgt (herrlicher Picknickplatz), dem Jatzhorn 2682m, immer leicht abwärts 730Hm Richtung Sertig-Dörfli. Der Weg führt stets dem Hang entlang, wird schmäler, vorbei am Miesboden, Witiberg. Dabei überqueren wir einige Bächlein und Rinnsale. Immer wieder schweifen unsere Blicke über die weiten Alpweiden, Rinerhorn, Tällifurgga, schauen zurück wie das markante Gebäude der Jakobshorn Bergstation kleiner und kleiner wird. Wir nähern uns der Waldgrenze, erfreuen uns an den blühenden Erika, die jetzt immer häufiger werden, und spüren langsam ein murmliges Gefühl in der Magengegend. Chantal ermuntert uns, noch bis zur Waldgrenze auszuharren, bevor wir uns an einem schönen, mit Bänken versehenen Rastplatz zum Mittags-Lunch niederlassen.

Nach ausgiebiger Rast nehmen wir den letzten Teil des Abstiegs in Angriff. Wir wandern durch dichten Arven- und Lärchenwald und schon erblicken wir in einiger Entfernung das Kirchlein und das Sertig-Dörfli, eingebettet auf dunkelgrünen Matten. Entlang dem Felabach erreichen wir Eggen 1966m und kurz darauf die Fahrstrasse. Nach einigen Minuten sind wir schon im Dörfli 1861m. Zur Linken am „Gasthaus im Bergführer“ vorbei, rechts das Denkmal geschützte Kirchlein „Hinter den Eggen“, erbaut 1699. Mitte des 13. Jahrhunderts wanderten die Walser, von Davos kommend, in das typische Gletschertal ein.

Weiter gehts Richtung Sand. Vor uns das beeindruckende 3-Gestirn Mittaghorn 2735m, Plattenflue 3013m, Hoch Ducan 3063m, welches direkt aus dem Talboden hoch ragt. Unser Ziel, das Hotel „Walserhus“, ist in greifbarer Nähe. Und schon sitzen die ersten

Sertig-Dörfli mit Kirche, von Sand aus gesehen

„Durstmäuler“ unter Schirmen im wunderschönen Gastgarten. Bei einem feinen Bier, Kaffee oder Glacebecher warten wir geduldig auf das Postauto. Zum Abschluss fahren wir durch das reizvolle Sertigtal hinaus, via Clavadel, vorbei an der bekannten Höhenklinik, zurück nach Davos.

Text Joseph Hofmarcher / Foto Ruth Oesch

30. August, Weissfluhjoch (2693m) - Felsenweg. Rund ums Schiahorn

Kurz nach unserer obligaten Wetterabhör-Zeremonie, fünf vor sieben Uhr, klopfte es an unserer Eigenheim (Camper) Türe. Chantal brachte die Meldung, so früh wie möglich zum Frühstück zu kommen, damit der Start der Wanderung früher angesetzt werden könne. Der Wetterbericht verkündete ab Mittag Regen-Schnee, Nebel, kurz Sauwetter.

Im Nu waren alle startbereit und konnten einen früheren Bus als vorgesehen erreichen.

Mit der Parsenn-Standseilbahn fuhren wir zur Mittelstation, umsteigen und gleich mit einer neueren Bahn bis hinauf aufs Weissfluhjoch. Oben auf der Bergstation angelangt, bestaunten wir diese Wegweiser, und alle fragten wir uns, **wo** es wohl jetzt weiter gehe. Unsere Tourenleiterin Chantal wusste es: „Durchs Haupter Tälli, über den Strelapass zur Mittelstation der Parsennbahn.“ Eine Gondelbahn führt im Winter hinauf auf den Hauptgipfel „Weissfluhgipfel“. Das Gebiet muss wunderschön sein zum Skifahren. Die Aussicht ringsum war grandios. Schnell konnte ich mich in östlicher Richtung orientieren mit all den Bergen, die ich eine Woche zuvor auf dem Rätikoner Höhenweg erlebte, Schesaplana, Gamsluggen, Kirchlispitzen, Schweizertor, Drusenfluh, Drusentor, Sulzfluh, Schijenflue, usw.

Unsere Wanderung führte mitten durchs Haupter Tälli abwärts, eine eher verwüstete Gegend, typisch für den Winter zum Skifahren bereitet. Einige standhafte Blümchen zeigten sich mit den bunten Farben und blühten trotz den vielen Steinen und dem Geröll. Einen felsigen schönen Teil (der Wanderweg ist in die Felsen eingehauen) durchquerten wir oberhalb des Strelapasses. Einen Kaffeehalt wollte Chantal im Bergrestaurant Strela machen, doch auf dem Pass angelangt, fielen die ersten, gottlob nur wenigen, Regentropfen. Der Himmel sah ganz nach Wolken mit Regen aus. Entweder noch einigermassen trocken zur Mittelstation gelangen oder uns einfach duschen lassen! Alle waren für die erste Variante und die Entscheidung war mehr als gut. Einer grasigen Seite entlang mit vielen Blumen, unter anderem Edelweiss in grossen Mengen. Murmeltiere, welche sich am Sattessen und Vorbereiten für die Winterzeit waren, konnten wir aus nächster Nähe beobachten, mit Sicht hinunter auf das langgezogene Davos. Damit wir unser Regenzeug nicht umsonst eingepackt hatten, leerte eine Regenwolke ihr Nass über uns aus. Wir schafften es, dank Chantals zügigem Voranmarschieren und rechtzeitigem Losgehen am Morgen um die Mittagszeit bei der Mittelstation anzukommen. Da wir mit unseren Gästekarten die Bahnen gratis benutzen konnten, beschlossen wir, nochmals zur Endstation Weissfluhjoch ins Restaurant zu fahren und dort unser Mittagessen mit Kaffee oder anderer Tranksame einzunehmen. Uh, kaum im Restaurant hingesessen, goss das Nass draussen aufs Dach. Der Nebel hüllte alles ein und unser schöner Tag hatte mit Bahn, Postauto und einem kurzen Stück zu Fuss zu unseren Unterkünften ein gutes Ende gefunden. Den Nachmittag konnte jedes, wie es wollte, verbringen: in Davos einkaufen, im Zimmer sein oder, wie wir es taten, zusammen jassen und Kaffe Baileys trinken.

Zum Nachtessen versammelten wir uns wieder in der grossen Stube von Chantals Elternhaus. Alles war wie immer vorzüglich gekocht und serviert. Danke, Chantal, du hast uns wieder einen wunderschönen Tag mehr geboten.

Text und Fotos Romy Geiser und Paize Heger

31. August, Monstein-Station - Zügenschlucht - Filisur

Friedeli erscheint in lange Hosen eingeschirrt zum Morgenessen, das sichere Zeichen für den endgültigen Wetterwechsel. Und tatsächlich, es regnet Bindfäden und das Quecksilber bleibt bei 6°C hocken.

Die Wanderung durch die *Zügenschlucht* sei gerade richtig für solch einen Tag, vernehmen wir von Chantal. Gesagt, getan! Wir fahren per Bus nach Davos-Glaris, dann per Zug nach Monstein-Station.

Die bunten Regenkleider lockern das Grau auf, das heute vorherrscht. Wir sind *In den Zügen*. (Mit *Zug* ist ein Lawinenzug gemeint.) Das Landwasser rauscht noch auf gleicher Höhe mit der *Alten Zügenstrasse*, die 1873 eröffnet wurde. Wie es heisst, dachte man damals, eine „breite und bequeme“ Strasse zu haben. Naturgefahren wie Lawinen, Murgänge usw sowie letztendlich ein starkes Verkehrsaufkommen bewirkten schliesslich, dass der 2,8 Km lange Landwasser-Strassentunnel gebaut und 1974 dem Verkehr übergeben wurde. In den Zügen ist es seither wieder ruhig. Als Touristen bewundern wir die Stützmauern und Kunstbauten aus einer Zeit, in der noch von Hand mit Brecheisen und Spitzhacken gearbeitet wurde.

Was wird da wohl von Wale so kritisch beäugt? Das Wetter oder die Bauwerke?

Mittlerweile sind wir beim *Bärentritt* angekommen. Das Landwasser schiesst nun tief unten durchs wild zerklüftete Tobel. Hier verlassen wir die Zügenstrasse, wechseln die Talseite und steuern auf einem angenehmen Weg die Station Wiesen an, vielmehr das eigenwillig dekorierte Statiönli-Beizli. Da wärmen wir uns auf, bevor wir respektvoll die grösste Brücke der RhB, das kühne *Wiesener-Viadukt* (210m lang, 85m hoch*) auf dem seitlich angebrachten Steg überschreiten und so bequem wieder die Talseite wechseln können. In beschaulichem Auf und Ab führt ein Weg durch mehrheitlich waldiges Gebiet zum Schönboden. Schön ist dieser Boden wohl, weil er den Blick freigibt auf das Albulatal und auf Filisur. Über offenes Gelände, an den ersten Herbstzeitlosen vorbei, kommen wir nun zum Bahnhof Filisur, zu unserem heutigen Ziel. Sündhaft guter Schokoladekuchen und Kaffee verkürzen im „Bahnhöfli“ die Wartezeit auf den Zug.

(*im Vergleich dazu: das berühmte Landwasser-Viadukt ist 65 m hoch und 135 m lang)

Die 19 Kilometer lange Bahnstrecke durch die Zügenschlucht zurück nach Davos ist ein Erlebnis für sich. Insgesamt 28 Brücken und 14 Tunnels – als ob man durch eine Blockflöte reisen würde – passieren wir dabei. Ein grossartiges Bauwerk, das vor gut hundert Jahren realisiert wurde. Die Gemeinde Davos hatte damals einen Viertel der Kosten allein übernommen, um diese heute noch wichtige Anbindung an die Albulastrecke zu erhalten.

Dass wir am Abend zu allem hin noch fantastisch verköstigt werden, ist schon Programm, daher einmal mehr lieben Dank, Chantal und Andrea, auch für diesen Tag.

Text und Foto Ruth Oesch

1. September, Jakobshorn Morgenessen / Heimfahrt

Am Samstagmorgen ist grosser Hausputz angesagt. Alles hilft mit, denn die Wohnung muss ja wieder sauber hinterlassen werden.

Das Frühstück wollen wir auf dem Jakobshorn (2590m) einnehmen. Es hat geschneit

in der Nacht und oben liegen gute 10 cm Schnee. Herrlich - wir geniessen es, uns wieder jünger zu fühlen und uns mit Schneebällen zu bewerfen!
Chantals Schwester Andrea begleitet uns mit ihren beiden Kindern. Zum Abschluss der Woche haben wir sie noch zu diesem „hohen“ Morgenessen eingeladen.

Vorgesehen wäre noch eine Wanderung gewesen. Wir beschliessen jedoch, uns gleich nach dem Morgenessen vom wolkenverhüllten und nassschneeigen „Jackyhill“ zu verabschieden, ins Tal zu fahren und mit einem Zug früher die Heimreise anzutreten. Glücklich und zufrieden kommen wir in Thun an.

Ein grosses Merci an Chantal. Es war herrlich mit dir in dieser Wanderwoche zu sein.

Text Edith Fuhrer

Danke schön!

Chantal bot uns eine interessante Woche in Davos mit Wanderungen, Fahrten und Begegnungen. Sie lotste uns sorgfältig durch die Tage, immer der Gruppe und den Wetterbedingungen angepasst.

Nichts wurde dem Zufall überlassen. Zusammen mit ihrer Schwester Andrea war sie auch für unser leibliches Wohl verantwortlich. Andrea tätigte den grossen Einkauf und zeichnete sich schliesslich als glänzende Köchin aus. Speziell gefreut hat es uns, dass wir auch kulinarisch durch Kanton und Landschaft geführt wurden.

Manche Stunde Arbeit steckte dahinter, das wissen wir wohl und bekamen es unter anderem auch gleich vor Ort mit. Wir danken daher den beiden Frauen wiederholt von ganzem Herzen für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen fürs Projekt 2013 neuen Schwung und viel Glück.

Edith, Fritz, Theo, Wale, Erika, Werner, Lotti, Sepp, Madeleine, Romy, Paize, Willy und Ruth

Ersatztour Galenstock

Tourenleiter: Dave Benz
Teilnehmer : Silvia Rubi, Martin Fischer, Ueli Lerch, Daniel Nydegger

Da Frau Holle die Decken dieses Jahr besonders früh schütteln musste, ging`s anstelle vom Galenstock in die heimische Voralpenregion. Um 7:45 Uhr lösten wir unsere Tickets für die Niesenbahn. Als es beim Vorbeimarschieren am Restaurant auf dem Niesen wunderbar nach gebräteltem Speck und Rösti schmeckte, waren wir uns nicht ganz einig, ob wir ans Buffet wandern oder das geplante Ziel in Angriff nehmen sollten. Der wolkenlose Himmel und die prächtige Fernsicht bewegten uns doch weiterzumarschieren. Zum Einstig eine Kletterpartie, dann ging`s dem Grat entlang hinauf zum Fromberghore. Nach der Pause wanderten, kletterten wir alles auf dem Grat entlang zum Drunegalm und Standhore. Unterwegs und bei jeder Pause konnten wir uns nicht genug satt sehen an der schönen Bergwelt. Auf dem Steinschlaghore beschlossen wir, unsere Gratwanderung aus Zeitgründen ein andermal fortzusetzen, obwohl das Tschipperellenhore noch reizte. Also nahmen wir den Abstieg nach Frutigen unter die Füsse. Im Expressbuffet beendeten wir die Tour mit der „Nachbesprechung“.

Einen grossen Danke an Dave für die kompetente und sichere Führung

Text Daniel Nydegger / Foto Dave Benz

Velowanderung Meielisalp vom 21. September

Tourenleiter: Kurt Lüscher
Teilnehmer: Edy Biderbost, Urs Liechti, Helmut Ruwe

Egal, ob es regnet, der Nebel hängt oder es ungemütlich kalt ist, jeder kann sich was Gutes tun.

Vor zwei Tagen am Mittwoch fiel verbreitet Regen. Tagestemperatur knapp 15 Grad. Die Verschiebetour einen Tag vor Herbstanfang beginnt kalt bei rund 5 Grad. Temperatur steigt im Tagesverlauf über 20 Grad.

Ein Veloerlebnis soll es sein, bis zur Fussgänger-Hängebrücke über den Spissibach oberhalb Leissigen. Die Hängebrücke ist Endpunkt für Velos, die seit 2011 in Betrieb ist und am 31. August 2012 durch Tanja Frieden eingeweiht wurde. 144 m lang, 25 Tonnen schwer, 60 m über Grund.

Nach Überquerung geht's nur zu Fuss weiter. Wander- beinahe Bergweg in verschiedene Richtungen: Krattigen, Aeschi, Leissigen und Därligen.
Diese Brücke ist Teil vom Panorama-Rundweg Thunersee.
Die Panorama-Route von Krattigen per Velo nach Meielisalp endet bei Schöpfweid, Punkt 996m. Nur Fussmarsch absteigend durch den steilen Wald bis Punkt 801m.

Zur zehnten Stunde radeln wir dem Allmendingenbächli entlang in die Guntelsey Glütschbach. Über den Hanisteg Gesigen erreichen wir bei gemütlichem Tempo Spiez. Wärmende Sonnenstrahlen sind uns willkommen.

Nun folgt in leichter Steigung Krattigen. Ein grossartiges Panorama, blumengeschmückte Häuser, gepflegte Gartenanlagen, grüne Wiesen, weidendes Vieh, tiefblauer Himmel, fast wolkenloser Himmel.

Die Terrasse lädt beim Restaurant Kreuz zu Kafi und Gipfeli. Zurückgelehnt sinnieren wir, was wird in Bälde unternommen. Man konsultiert die Routenkarte.
Eine rasante Talfahrt nach Leissigen. Von der Dormitte wird's steiler bis 14 Grad obsi auf asphaltierter Strasse. Wir trappen in untersetzten Gängen bis Punkt 662.
Ein Wanderweg etwas stotzig durch den Wald wird benützt. Velo schieben bis Pension Finel. Daselbst Znünihalt bei Ferdinand Hodler-Gedenkstätte. Hodler, geboren 1853, lebte von 1878 bis 1916 in Leissigen und Steffisburg. Er war Maler, angetan von Landschaften Thunersee u.A. seine Sujet.

In einigen Kehren letzter leicht steiler Aufstieg zur Meielisalp 801m. Geschafft!
Über ein flacheres Teilstück auf Naturstrasse durch den Wald erreichen wir die imposante Hängebrücke. Die Velos stellen wir an eine Holzbeige. Genüsslich überschreiten wir die Brücke. Die fotografierenden Velofahrer knipsen die grossartige Aussicht. Jegliche Momente der Tour, besonders die Brücke von hinten, vorn und seitlich, müssen festgehalten werden.
Noch wärmt uns die Sonne auf einem „un"-gemütlichen, neuerstellten Holzbank.

Es wird kühler, die Sonne senkt sich

im Horizont. Das Bergrestaurant Meielisalp lassen wir links liegen. In zügigem Tempo erreichen wir wieder Leissigen. Dem Thunersee entlang Faulensee zu. In der Gartenlaube des Hotel Bellevues bei Sonnenschein geniessen wir noch einen guten Schluck Bier.

Nach 52 km nidsi, obsi und vielen Eindrücken verabschieden wir uns in Thun.
Eine gefreute Tour mit ensprechenden Anstrengungen.
Einen schönen Dank dem „starken Teilnehmer-Trio“.

Text Kurt Lüscher / Foto Urs Liechti

Fritz Ringgenberg

Ihr Partner in allen
Versicherungsfragen

Pfandernstrasse 62
3645 Gwatt
Telefon 033 226 88 42

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

sanitas

Providentia

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm
Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch

Schlafen dir manchmal beim Rucksacktragen die Hände ein? Wandern mit Stöcken ist doch super, aber warum schmerzen mir dann die Schultern? Wenn ich doch nur einen Gleitschirm hätte, um ins Tal fliegen zu können. Meine Knie ertragen das Runtergehen kaum noch! Warum wohl wird meine Hüfte derart müde bei Traversen?
Fragen über Fragen – und vorallem macht das «z'Bärg ga» gar nicht mehr so viel Spass!

Vielleicht gibt's ja Abhilfe! Komm doch mal vorbei und wir besprechen deine Fragen und «Bräschte» und suchen nach Lösungen – ich freue mich auf eure Anfrufe und verbleibe mit Bergsportgruss, *Reto Härri*

Praxis am Bach • Reto Härri
dipl. Physiotherapeut • 3654 Gunten
Tel. 033 251 20 26 • Fax 033 251 20 64

Spiel- und Erlebniswanderweg Grimmimutz

Wanderleiterin: Chantal Wiedmer
MärchenbesucherInnen: 8 Kinder und 7 Junggebliebene

Vielleicht hast du auch schon vom Grimmimutz gehört, der vor vielen Jahren im hinteren Diemtigtal lebte und eigentlich nichts mehr als den Frieden und die Natur liebte, aber immer wieder von der üblen Pfefferhexe und ihrem Mann Lothar in seiner Ruhe gestört wurde. Möglicherweise hast du sogar das illustrierte Kinderbuch des in Thun wohnhaften Autors und Oberstufenlehrers Peter Zahnd gesehen, das über das fantastische Abenteuer des kauzigen Waldmanndlis erzählt. Wir lernen die geheimnisvolle Geschichte rund um den Grimmimutz auf dem gleichnamigen Erlebniswanderweg auf der Grimmialp näher kennen. Beim Parkplatz Senggiweid tauchen wir für ein paar Stunden in die Märchenwelt ein und spüren bald die mysthische Atmosphäre des Grimmimutzes. Holzwegweiser mit der Aufschrift „Grimmimutz“ zeigen uns den 3,3 Kilometer langen und gut ausgebauten Rundwanderweg an. Unsere fröhliche Kinderschar ist begeistert dabei und immer zuerst an den dreizehn interessanten und spannenden Spielposten. Bald können sie an einer grossen Memorytafel ihre Erinnerungsfähigkeit testen, dann werden bei einem Wedelentisch dürre Äste und Tannzweige für das Grillfeuer zusammengebunden. Bei der Seilbahn „Hexenflug“ sausen die Kids wie eine Hexe auf ihrem Besen talwärts. Im Bergwald empfängt uns ein hölzernes Krokodil. Darauf werden wir beim Blockhaus „Mutzenstübli“ mit der Feuerstelle zum gemütlichen Bräteln eingeladen.

Kurzweilig geht es auch nach der Mittagsrast weiter. Wir kommen zum Posten, wo die grimmige Pfefferhexe mit Tannzapfen zu treffen ist. Nachher ziehen wir hinauf zur alten Sennhütte auf dem Türli. Hier hat im Winter der Grimmimutz gehaust. Am Brunnen davor löschen die Kinder mit den „Spillgerts Tränen“ ihren Durst. Auf der folgenden Kegelbahn lassen sie die Kugel rollen und kraxeln letztlich eifrig an einer Minikletterwand hoch. Über einen schlangenartigen Weg führt der Abstieg zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung. Etwas weiter vorne sind wir im Hotel Spillgerten willkommen und gönnen uns vor der Heimreise ein Getränk. Alle sind glücklich und wissen, der Grimmimutz und sein Freund, der Riese Spillgert, haben die bösen Pläne der Pfefferhexe und ihres Mannes Lothar vereiteln können. Der Märchen-Erlebnisweg hat die Kinderherzen höher schlagen lassen und uns Erwachsene ebenfalls in den Bann gezogen. Er wird sicher noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Bildbericht: Urs Liecht

Hochmoor Kaltenbrunnen-Wandelalp, 3. Oktober

Tourenleiter: Theo Oesch, Assistentin: Ruth Oesch
Plus 14 Teilnehmer und Hund Joe Dalton

Wir mussten unsere 2-Tages-Tour auf einen Tag zusammenstreichen, weil der vorgesehene zweite Tag nach Wettervorhersage ins kalte Wasser fallen sollte. Uns tat das Herz weh dabei. Wenigstens versprach dieser erste Tag eine Herbstherrlichkeit zu werden.

Ausgangspunkt der Wanderung ist Kaltenbrunnensäge am Weg zur Rosenlaui. Es ist kalt. Doch nur wenig später, an der Sonne, können wir den Pullover bereits wegpacken. In schönen Kehren steigen wir über Weidegebiet hinauf zur Alp Kaltenbrunnen (1668m), Dossenhorn, Rosenlauigletscher, Wellhörner und Wetterhorn im Blickfeld

Nach einer kurzen Rast betreten wir hier das Naturschutzgebiet des Hochmoors Kaltenbrunnen-Wandelalp. Gemäss Infotafel sicherte sich der Kanton Bern 1969 mit dem Kauf und 1971 mit dem Schutz des Moores ein Naturdenkmal ersten Ranges.

Von nun an hat allein die Natur das Sagen. Da säumen windzerzauste Bergföhren, würziges Wachholdergehölz und herbstrotes Heidelbeerkraut die einzige Wegspur; dort leuchten in den Senken die tiefblauen Spiegel der kleinen Seen und Tümpel. Es ist still hier – wenn nicht gerade das Luftgeschwader vom Militärflugplatz her über unsere Köpfe hinweg dröhnt.

Über der Waldgrenze wird der Pfad flacher und damit ist auch das Gyresprung-Plateau erreicht, rechts von mir immer wieder die stroh- bis bernsteinfarbenen Weiten der Sumpfwiesen. Bergseits quillt hie und da Wasser aus dem Erdreich und perlt silbrig glänzend über den Weg. - Herbschöne Einsamkeit, wohltuend für Augen und Seele.

Auf dem höchsten Punkt des Gyresprungs (1889m) ist gut Mittagspause machen. Wir

halten es ohne weiteres eine Stunde lang aus hier; das Panorama studieren und den Magen beruhigen sind geradezu zeitraubende Beschäftigungen.

Weiter geht es dann zur Alp Im obersten Wandel. Die dazugehörigen Alphütten liegen in einer beeindruckend grossen Mulde, im Osten flankiert vom Tschingel, im Westen vom Wandelhorn und in der Mitte dominiert vom Eckzahn Garzen. Das Alpleben ist verstummt; das geschäftige Treiben hat sich talwärts verzogen. Es ist, als ob damit hier oben die Zeit angehalten worden wäre. Und auch hier nehmen mich die warmen Farben gefangen: Samtiges Oliv und Ocker in allen Schattierungen schmeicheln den Hängen, darin eingewoben die granatroten Inseln des Heidelbeerkrautes.

Stetig absteigend erreichen wir über Alp Mittlest Wandel Isetwald. Wie schon auf Wandel ist es auch da ein erholsames, aber ebenso spannendes Wandern durch einen, für die Mehrheit unbekannten Landstrich . . . immer umschmust von der unvergleichlichen Atmosphäre des Altweibersommers.

Das heutige Ziel Rauft ist nur noch ein Steinwurf entfernt, vorher aber ist noch der kleine Fyrabebach zu überqueren. Danach gilt auch für uns – nomen est omen – Fyrabe mit

Schuene. Per Alpentaxi fahren wir bequem in nur einer halben Stunde nach Meiringen. Dort haben wir dafür noch reichlich Zeit für den unentbehrlichen Durstlöscher-Höck im nahen Bahnhofs-Restaurant.

Einmal zuhause beschäftigt Theo und mich eine einzige Frage: Wie lautet die neueste Prognose für morgen? Die TV-Wetterfee lächelt uns entgegen: „Stürmisch in den Alpen, bewölkt, mehrheitlich trocken, freundliche Abschnitte!“ Wir sehen einander an, zucken die Schultern und seufzen.

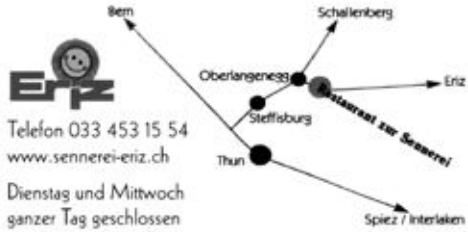
Draussen scheinen die Sterne.

Text und Foto Ruth Oesch

Info Hochmoor

Ein intaktes Hochmoor gleicht einem riesigen Schwamm, der sich bei Regen vollsaugt. Dafür sorgen die Torfmoose, die in ihren Hohlräumen und Kapillaren das Wasser speichern können. Es gelingt den Moosen aber nicht, Wasser aus der Tiefe des Grundwassers hochzuziehen. Die dazwischen liegende Schicht aus abgestorbenem Material verhindert dies ab einer Mächtigkeit von einem halben Meter. Die oberste Schicht eines Hochmoores „lebt“ nur vom Regen allein, der sauer und nährstoffärmer ist als das Grundwasser. Um die wenigen Nährstoffe aufzunehmen, sondern die Moospolster selber Säure ab. In diesem Milieu können sich nur wenige andere Pflanzen halten. In den zentralen Bereichen wachsen auch keine Bäume. *Quelle: Wanderungen durchs Moor, Autor Luc Hagmann*

Therese Berger und Ernst Hostettler heissen Sie Willkommen!!!



Telefon 033 453 15 54
www.sennerei-eriz.ch
Dienstag und Mittwoch
ganzer Tag geschlossen

RENTSCH - Sportpreise - Geschenkartikel

Inhaberin
Anita Fahrni
Schulstrasse 26
3604 Thun
Tel/Fax: 033/336 62 20

Zinn Pokale Medaillen Keramik Schiefer Barometer Gravuren

Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

Raiffeisenbank Steffisburg
Höchhusweg 4, 3612 Steffisburg
Telefon 033 4 392 392
www.raiffeisen.ch/steffisburg

Wir machen den Weg frei RAIFFEISEN

Isenschmid AG Thun

Aushubarbeiten
Rückbauarbeiten
Mulden Service
Transporte

Schorenstrasse 60
3645 Gwatt
Tel. 033 334 77 70
Fax 033 336 47 35
Internet: www.isenschmidag.ch
E-Mail: info@isenschmidag.ch

Grün schafft Oasen...

Blumen Gerber & Co

Stockhornstrasse 9
3612 Steffisburg
www.gerberblumen.ch

Sicher am Netz

3612 Steffisburg
Tel. 033 439 06 06

wymann elektro
Elektroinstallationen
Telefonanlagen · Netzwerke
Haushaltgeräte

STÖCKLI outdoor sports

www.stoeckli.ch

3627 Heimberg | Stockhornstrasse 11 | Tel. 033 437 02 12 | info@stoeckli.ch

Hölloch, 13. Oktober

Tourenleiterin: Chantal Wiedmer
Teilnehmer: Hansruedi Bigler, Erika Bodmer, Edith Fuhrer, Wale Wiedmer, Bärnu und Sereina Wiedmer.
Gäste: Ingrid und Matthias Michel, Paul Gurtner, Lesley und Tinu Schwyter, Fritz

Um 6.20 Uhr morgens am 13. Oktober 2012 trafen sich 13 Interessierte (9 Erwachsene und 3 Kinder) am Bahnhof Thun, um über Luzern, Alt Goldau, Schwyz ins Muothatal direkt in die „Hölle“ zu fahren.

Doch zuerst wurden wir über die Umgebung und die Entstehung des ganzen Gebietes informiert („Himmel“). Wir bekamen einen Helm mit Stirnlampe aufgesetzt und wanderten erst einmal im Urwald um das „Hölloch“ herum. Eine schöne Aussicht auf den Fluss und das Tal erwartete uns.

„Hölloch“ heisst eigentlich nicht Hölle, sondern kommt vom Dialektwort „hääl“, gleich schliffrig, rutschiges Loch, weil es das bei nassem Wetter sehr gut sein kann. Ein Kind fand vor ca. 150 Jahren den Eingang zur Höhle, welche bis heute auf 191,9 km erforscht wurde. Wir verbrachten nur 1,5 Std. darin, aber schon bald bemerkten wir, was es bedeutet, wenn das Licht ausfällt. Stockdunkle Nacht umgibt einen und man weiss nicht mehr, wo rechts, links, oben und unten ist, geschweige denn den Ausgang finden. Auch das Zeitgefühl verändert sich abrupt.

Ganz seltene Tiere finden sich in dieser speziellen Umgebung. Nachdem es Anfang der Woche viel geregnet hatte, war noch Wasser im begehbaren Teil, so dass wir nicht bis zum Ende gehen konnten. Durch einen kleinen Verbindungsgang wurden die Kinder dann voraus geschickt, klettern war nun gefragt. Wir ringsum. Sie wären alle danach den falschen Weg zurück gegangen. Der Orientierungssinn geht einem ebenso verloren, wie das Zeitgefühl.

Nachdem wir also die „Höhle“ erforscht hatten, durften wir uns an einem Aperitif „tief drinnen“ in der Höhle erfreuen. Mit Vangelis wurden wir noch die traumhafte Akustik der Höhle bekannt gemacht. Wie aus dem Nichts tauchten auf einmal noch weitere „Höhlenforscher“ aus den Spalten auf. Sie waren aber noch etwas dreckiger und verschwitzter als wir.

Am Fluss picknickten wir noch und nahmen noch einen Kaffee zu uns, bevor wir uns wieder auf den langen Rückweg machten.

Dieser Ausflug macht Lust auf mehr. Bis zu drei Tage kann man in den Tiefen dieser Höhle verbringen. Vielen Dank der Organisatorin Chantal Wiedmer.

Text Ingrid Michel
Foto Ch. Wiedmer

Sereina, die hübsche „Höhlenbewohnerin“

Biketour Simplon-Nanzlücke-Gibidum-Visp vom 8. September

Tourenleiter Adrian Zeller

An diesem Samstag haben wir kurz entschlossen
Eine Biktour im Wallis genossen.
Niemand, wollte mit Ädu rocken
Da trat die Lisa telefonierend in die Socken.

Und ist das Aufstehen noch so hart,
Wir stehen um sechs auf dem Simplon zum Start.
Nach kurzer Abfahrt heisst es das Bike zu schieben.
Schliesslich wollen wir Höhenmeter zur Abfahrt kriegen.

Auf der Lücke, den Sattel tief gesetzt
Sind wir den Trail runtergefetzt.
Jeder auf seine Weise
Begab sich voller Schuss auf die Gibidum-Reise.

Heiss und steinig-steil ohne Gnade.
Für einige wird's hier zur Plage.
Da greift der Dave und Ädu „hurti" ein.
Trägt die Bikes über Stock und Stein.

Friedlich kauend auf der Wiese sitzen.
Schnell vergessen ist das eklig Schwitzen.
Nun geht's weiter voller Tatendrang.
Dem erfrischend, rauschendem Bach entlang.

Idyllisch schön und wie von Geisterhand bewegt.
Hat sich der Trail vor unsere Räder gelegt.
Unbeschreiblich, wie wir in die Landschaft gleiten.
Der Gibidumsee wird uns eine Freude bereiten.

Noch lange könnten wir uns verweilen.
Trotz schönem Gibidum, wir müssen uns beeilen.
In ZWEI Gruppen geht die Reise weiter.
Strassenfeger und Downhillrocker...das wird heiter!

Ädu hat zum Downhill das goldne Los gezogen.
Ist er doch vor dem Dave losgeflogen.
Eng, wurzlig und steinig ist der Pfad
Der Dave sitzt ihm streng am Hinterrad.

„Ädu! gib aus, lach d'brämse los, ride free Äduuuuuuu
Länker ufe, jetzt wider kurble, ufsta, s Füdli hinder de Satttuuuuuu..."
Auch wenn der Adrian dem nicht ganz folgen kann
Uns zweien zieht die Abfahrt unvergesslich in den Bann.

Doch nun sollten wir auf Lisa warten.
Die gute Fee wollte mit uns den Downhill starten.
Freudig strahlend und gut gelaunt
Rockt sie tapfer runter, man staunt.

Nun schnell zum Bahnhof, wir drücken die Pedalen
Dort sehen wir wartend die Strassenfeger strahlen.
Umi hü, 2 Minuten, 1 Minute, da hat's Platz, wir drücken rein.
Wie im Sandwich fahren wir ins BEO heim ☺

Ädu, mach witer so
Merci u bis gli mau wider

Dave Benz

Die ersten Mountainbiker *(aus dem „Handbuch nicht nur für Alpinisten"*

Hermann Buhl, Erstbezwinger des Nanga Parbat in Pakistan, darf auch als Pionier einer Trendsportart gelten: des Mountainbikens. Der Österreicher trat allerdings aus purer Not in die Pedale, anders war es schwer für ihn, die Ausgangspunkte für viele seiner Alpentouren zu erreichen.
Einmal radelte er an einem Wochenende von Landeck aus ins Engadin. Über St. Moritz und den Malojapass ging es weiter ins Bergell. Dort durchstieg Hermann Buhl die Badile-Nordwand, rannte ins Tal zurück und radelte am Sonntagabend zurück bis Landeck. Dabei wurde der Bergsteiger irgendwann so müde, dass er vom Fahrrad kippte und im Inn landete. Der Fluss führte gerade Hochwasser, und Buhl war schlagartig wach und bei Sinnen.

...solche und ähnliche Probleme gehören schnellstens zum

Dorfbach-Schuhmacher

E. und E. Geissler
Zibelegässli 4
3612 Steffisburg
Telefon Geschäft 033 437 40 66
www.alteschmitte.ch

Reparatur und Besohlen
von Kletterfinken
und Bergschuhen

– Gipser- und Malerarbeiten
– Isolationen
– Gerüstungen
– Leichtbau-Trennwände
– Fliess-Estrichböden

beutler ag

gipser-und malergeschaeft
3615 heimenschwand

Heimenegg, 3615 Heimenschwand, Telefon 033 453 10 36, Fax 033 453 09 36

SIE SUCHEN NEUE GRENZEN
WIR BRINGEN SIE DAHIN

Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.
Alles, was Sie brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

Besuchen Sie unseren Onlineshop mit über 6'000 Artikeln!

BÄCHLI
BERGSPORT

FILIALEN
Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil

OUTLETS
Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil

ONLINESHOP
www.baechli-bergsport.ch

P.P. 3612 Steffisburg

neu auf 200 m²!

sport

Stockhorn

Frutigenstrasse 8
3600 Thun

Tel: +41 33 223 23 09
www.stockhorn-sport.ch